

aldus: Wor unser eyn des andern mechtich sii to ere unde to rechte, dat wille und schulle unser eyn vor den andern beden van stund, wen de dat esschet; wur und wem des to donde wörde, unde en hulpe de rechtbedinge nicht, so wille wii und schullen des bii enander bliven unrechtes to irwende, so vurder unses gnedigen heren gnade vorbenomt uns semptliken und bisundern gnade, vryheit und rechte beholde und late; unde efft wy denne aldus to veyden etc. quemen, so en schal sik unser eyn sunder den andern nicht sonen, es en sii malkes wille. Were ok, dat unser welk sampt eder bisundern bestald eder vorbuwet worde und unser eyn des andern mechtich were, so vorgerord is, dem dat wedervore, wille wii andern herschup unde stad [waren] und schullen truwelken behulpen wesen und bynnen achte dagen des eder der viend werden, der wolt wederstande sunder vortoch, und unser eyn dem andern alle dingh to ghude keren, holden und don ane geverde. Dessen to bekantnisse etc.

Auß dem Concepte im Stadtarchive zu Rüneburg, mitgetheilt vom Director Bolger.

Bürgerbuch von 1303—1369.

Anno Domini M^oCCCI^o isti facti sunt burgenses in Honovere:

Johannes de Engese.	Frater Detmari Aurige.
Johannes Clare.	Conradus Nowerad de Hamelen.
Henricus Wstman.	Johannes de Ludersen.
Conradus de Lameste.	Spacholt.
Reyneco, gener Broneconis.	Johannes de Bledenem.
Conradus de Gerdene.	Albertus Glode.
Koke.	Johannes de Osenbruge.
Frater Conradi Pileatoris.	

Anno Domini M^oCCII^o:

Thidericus de Winningehusen. Johannes Petersberch.